



FinestNoise-Promotion, Landgrafenstrasse 37-39
D-53842 Troisdorf, Phone: **49-0171-8537103
finestnoise@gmx.de
www.finestnoise.de

- STARFISH PRIME - The Architect Wants To Know

CD: "The Architect Wants To Know...", Label: FinestNoiseReleases, Vertrieb: Radar
LC: 10769 * VÖ: 16.08.2011

Gemeinsam mit Niklas Genschel (Drums), Gunther Hein (Gitarre), Alex Wiebe (Keyboard) sowie einer ganzen Reihe wechselnder Bassisten, bildet Sänger und Gitarrist Nikola „Nick“ Novakovic „StarfishPrime“ und sorgt so seit Anfang 2009 in den einschlägigen Clubs in und um Köln für Furore. Zahlreiche Gigs auf dem harten Pay-to-play- Pflaster ließen die Musiker zu einer unaufhaltsamen Einheit mit hoher Live-Präsenz reifen. O-Ton: „Wir spielten uns den Arsch ab!“

Limitierte Studiozeiten führten dazu, dass die Band einen sehr intensiven Arbeitsstil entwickelte, in dem die Musiker vollkommen in den Songwriting Prozess eintauchten. Durch diese intensive Arbeitsweise der Band kristallisierte sich der unverkennbare StarfishPrime Sound heraus. Vordergründig sind im StarfishPrime Sound Referenzen an alte Krautrock Vorbilder wie Can oder Grobschnitt, sowie die moderneren Mars Volta, Circa Survive und Faith No More wiederzuerkennen. Tatsächlich ist der Sound der Band per se nicht an einen Stil gebunden - StarfishPrime geht es vielmehr um eine Erforschung der eigenen musikalischen Identität, des Findens des einen Songs den jeder Musiker im Kopf hat und sein Leben lang herauszubringen versucht.

Eine einzigartige, melodische Stimme mit hohem Wiedererkennungswert, komplexe Songstrukturen, ausgeklügelte Gitarrensounds und treibende Riffs, sowie eine tichte, einfallreiche Groovesektion sind die Eckpfeiler des intelligenten Rocksounds der 5 Musiker aus Köln. Über allem schweben Novakovics vielschichtige Lyrics, die sich mit dem Unterbewussten beschäftigen und den Zuhörer zur eigenen Interpretation einladen. Nachdem die Band lange Zeit mit übergangsweise verpflichteten Bassisten gespielt und aufgenommen hatte, wurde im Sommer 2010 mit Matthias Scholl endlich ein dauerhaftes und vollwertiges Bandmitglied gefunden.

Kurz darauf wurden in langen Nachtschichten die finalen Aufnahmen zum Album gemacht und die Band machte sich auf ins beschauliche Friedrichsgraben bei Koblenz, um dort mit Kurt Ebelhäuser (Blackmail, Scumbucket) den finalen Endmix des bis dato in vollkommener Eigenregie aufgenommen Materials vorzunehmen. Spätestens hier, in Kurts Rockschmiede an der Lahn, zeigte sich in unverfälschter Form das gleißende Sounddesign der Band, in dem Novakovics emotionale Hooklines mit spacigem Gitarrensound und modernem Groove kulminieren. Durchweg positive Resonanz kann die Band bereits durch ihren vorab auf myspace veröffentlichten Track *Reason Erased* verzeichnen, welcher prompt auf dem ersten Platz der regioactive.de Empfehlungen zu finden war und sich immer noch in den Charts befindet. Wir dürfen sicher sein, daß StarfishPrime in Zukunft noch für einiges Aufsehen sorgen wird.

Legacy

„Zwar finden sich bei StarfishPrime durchaus Referenzen an Schrägos wie Circa Survive, The Mars Volta oder At The Drive-In, ebenso kann man die gern angestellten Vergleiche mit so mancher Krautrock-Legende bedenkenlos gelten lassen, unterm Strich sind das aber lediglich ein paar Farben des Spektrums, welches die Nordrhein-Westfalen abdecken..Bei aller musikalischer Eigenständigkeit und ausgeprägter Komplexität verliert das Kleeblatt nie den Song aus dem Sichtfeld..“

(11 / 15)

With Love, Underground

„Zirkusflair, Zappa-Feeling, Can, Mars Volta und eben Patton haben hier Spuren hinterlassen..ich wünschte mir es gäbe mehr Bands dieses Kalibers.

Also wirklich ein grandioses

Debüt, sollte man mal antesten." Thomas Eberhardt (7,5 / 10)

Musikdiscovery.de

„...Die Songs rocken ordentlich und haben noch einen Touch, den ich in dieser Form nicht erwartet hatte. Denn auch wenn die Songs einerseits nach modernen Indierock klingen, so sind sie extrem mit älteren Einflüssen durchsetzt, die ihnen einen ganz besonderen Charme und Charakter verleihen. Denn gerade diese Einflüsse sind es, die mir so richtig an den Songs gefallen. Wer die alten Deep Purple Klassiker kennt, (für die jüngeren unter Euch, damit meine ich nicht "smoke on the water", denn auch wenn es die Medien verschweigen, die Band hatte auch andere richtig gute Songs...) kennt auch das harmonische und hier und da auch etwas unharmonische Kreischen des Sängers. Denn genau mit diesem Stilelement arbeitet man auch hier und das ist in diesem Mix anfangs zwar etwas ungewöhnlich, gibt den Songs aber erst ihre Klasse...“ (8 / 10)

Musikreviews.de

„Zynischer Bandname in Zeiten hitziger Atom-Debatten: Die 2009 aus der Taufe gehobenen Kernwaffentester STARFISH PRIME klingen erstaunlich abgeklärt und gleichfalls naseweis, weil sie sich von vornherein nicht auf den kleinsten gemeinsamen Nenner berufen. Schrägklang ist erlaubt, aber nicht zulasten des Songs.

Nach dem relativ kompakt treibenden Opener erinnert das weit ausholende "Below The Grey" ein wenig an MUSE ohne Elektro und allzu britisches Drama, speziell was die chorischen "Uh"-Gesänge betrifft. "Stop 'n' Go Mantra" klingt ebenso an Postrock-Rauchschwaden an, wie es sich der Hibbeligkeit von noch nicht übers Ziel hinausschießenden THE MARS VOLTA bedient, und dies ohne enervierendes Gezirpe. Dazu hat Nick eine zu kontrollierte Stimme, die nichtsdestoweniger anheimelnd Hooklines aus den Lungenflügeln hievt, speziell in diesem Track. Der Name Kurt Ebelhäuser verpflichtet, doch STARFISH PRIME legen es ohnehin nicht auf futuristische und emotional abstoßende Konzepte an“.....(11 / 15)

Metal Medicine

„Melodische Gitarren, treibende Riffs, harte Drums – schon die ersten einschlägigen Takte des erstens Songs reißen vom Hocker und machen Lust auf mehr. Ein extra Sahnehäubchen bietet uns Sänger und Gitarrist Nikola "Nick" Novakovic mit seiner unverwechselbaren Stimme, mit der er jeden der Songs in einen Hit mit hohem Wiedererkennungswert verwandelt.

STARFISH PRIME überzeugen mit abwechslungsreicher Musik und Stilunabhängigkeit, mit sympathischen Sounds und Ideenreichtum. Spacige Gitarrensounds und moderne Grooves harmonieren mit Novakovics

einzigartiger Stimme zu einer Musik, die man nicht mehr so schnell aus den Ohren bekommt.“ (10 / 13)

Rocktimes

"Tolle Entfaltungen findet man definitiv auf vorliegender Platte und Starfish Prime sind auf einem verdammt guten Weg, denn unter dem Strich hat Nikola Novakovic klasse Songs geschrieben und dann bekommt man mit gleich zwei Gitarristen auch noch ordentlich was auf die Ohren.

Starfish Primes Musik hat durchschlagende Strukturen, die sich einen Dreck um immer wiederkehrende Arrangement-Elemente schert. Die Sechssaiter kommen sehr gut und schön ist, wenn man die Klänge der Gitarre durch einen Synthesizer jagt. Das hat Pfiff und hört sich toll an. Eine klitzekleine Kleinigkeit ist mir im treibend-rockenden "Stop 'n' Go Mantra" aufgefallen. Für die Länge von zwei oder drei Riffs klingt die Gitarre wie bei "Siberian Khatru" von der Prog Rock-Formation Yes. Das Stück ist vielschichtig arrangiert, pendelt mit unruhigem Beat zwischen Spannung sowie Entspannung und nicht nur hier ist Novakovic gesanglich in Höchstform."

Stalker Magazine

"It's hard to pigeonhole the band's music because it is a mix of many different elements....a psychedelic touch, a little bit of punk, driving riffs, modern grooves, spacey guitar sounds and emotional hooklines of singer Novakovics. In the sound, references to old Krautrock idols like Can, Gobschnitt and the more modern Mars Volta can be recognised, too...you feel like being on Spaceship Orion or Enterprise."

(7 / 10)

Powermetal.de

Moment mal: Sind STARFISH PRIME etwa die neue Nebenspielwiese von BILLY TALENT-Frontmann Benjamin Kowalewicz? Oder handelt es sich bei der eigenwilligen (Post-)Rock-Kapelle um ein weiteres Nebenprojekt aus dem THE MARS VOLTA-Camp? Nikola Novakovic, seines Zeichens Bandleader und Frontmann der Kölner Newcomer konnte gesanglich als auch kompositorisch beide Bands als mögliche Wegbegleiter nicht außen vor lassen, so dicht sind die Songs des neuen Albums "The Architect Wants To Know" den vermeintlichen Vorbildern angegliedert. Dabei ist der frische STARFISH PRIME-Neuling eigentlich vielseitig genug, um sich aus jeglichen verdächtigen Einflüssen problemlos wieder freizuschwimmen..." (7,5/10)

Musik an sich

„...Hier findet man die eruptive Energie des Punk und die Unruhe des ersten Mars Volta-Albums genauso, wie feine Stimmungen und Schwebereinlagen, ausgeklügelte Gitarrensounds und kleine, einfallsreiche Melodielinien, verpackt in vordergründig komplexe Songstrukturen, die doch so unheimlich leichtgängig in die Gehörgänge rauschen. Ja, das hat was!..."

(15 / 20)